

Erscheint wöchentlich.

NEUE

Erscheint wöchentlich.

KINO-RUNDSCHAU

Offizielles Organ des Bundes der österreichischen Lichtspieltheater, der Landesfachverbände, des Verbandes der Filmdarsteller in Österreich, der Wiener Filmbörse und des Verbandes der Techniker für Kinematographie in Deutsch-Österr.

Jahrgang 1920.

Wien, 6. November.

Nr. 192.

Nr. 192

NEUE KINO-RUNDSCHAU

Seite 13

Der erste Karl May-Film. »Auf den Trümmern des Paradieses« (nach »Von Bagdad nach Stambul«), vorgeführt am Donnerstag den 21. Oktober im Rotenturm-Kino, wurde von dem Karl May-Kenner, Schriftsteller und Regisseur Amand v. Ozoróczy über besondere Einladung der Vorführenden mit folgender Conférence eingeleitet: »Karl May kennt jeder und liest jeder oder hat ihn zumindest gelesen. Der Karl May-Verlag berichtet über einen Auflagenstand von über drei Millionen, und das allein in deutscher Sprache. Interessant ist, daß nach einer Mitteilung der »Bosnischen Post« (Sarajewo) die Werke Karl Mays noch während des Krieges von Professor Schuzuki ins Japanische übertragen worden sind. Karl May ist vor allem der Abgott der Jugend, dieses Wort in jenem weitesten Sinne genommen, in dem auch der Graukopf jung ist, wenn er sich die Begeisterungsfähigkeit für Ideale bewahrt hat. Auch andere haben abenteuerliche Handlungen geschaffen, Spannungen und Effekte, über sie hinaus aber hat Karl May den idealen Schwung, bietet das ideale Ich, wo Kara Ben Nemsi das Herz und sein getreuer Hadschi Halef den Mund auf dem rechten Fleck hat. Hier ist Bruderliebe, bis zur Feindesliebe gesteigerte Menschenliebe, die grandiose Perspektive der Völkerversöhnung und Völkerverbrüderung. Das braucht unsere Zeit und das braucht auch der Film. Alles theoretische Gerede von Kinoreform ist müßig; gebt uns edle Filme, so wird sich das Kino veredeln. Es hat den Weg von der Volksunterhaltung zur Volkserziehung vor sich und mit und durch Karl May wird es diesen Weg machen. Karl May hat Reise romane geschrieben, von denen ein Teil in Amerika an den jetzt längst verwischten Indianergrenzen spielt. Ihre ur-eigenste Domäne aber ist der Orient, der auch den Schauplatz des gezeigten Filmes bildet. Mays ganze Liebe gehört dem Orient und fast könnte man sagen, die Liebe des Orients gehört wieder May, dessen Gabe einer unerschöpflich bilderreichen Phantasiefülle direkt aus dem Oriente zu stammen

Seite 14

NEUE KINO-RUNDSCHAU

Nr. 192

scheint; in einer der interessantesten Episoden der morgenländischen Geschichte wird der Beschauer des ersten May-Films auf dem Wege eines Traumgesichtes eingeführt. Weit entfernt, sein Stoffrecht etwa als Monopolgebiet eifrig zu hüten, kann im Gegenteil Karl May gar nicht begreifen, daß andere Dichter nicht auch ins Morgenland gehen, dessen Stoffe dem künstlerischen Faltenwurf so sehr entgegenkommen. Er ruft es ihnen zu in einem Gedichte, aus dem eine Strophe als Leitmotiv auf die Einladungskarten gesetzt war. Dieses »Unseren Dichtern« aus dem 49. Bande der gesammelten Werke rezitierte zum Schluß der Vortragende frei aus dem Gedächtnis, von einem machtvollen Organ unterstützt, mit rhetorischem Schwung und zündender Wirkung.